

# „Absoluter Spitzensport mit künftigen Nationalspielern“

Badminton: Interview mit Abteilungsleiter Michael Häupler vom VfL Sindelfingen zu den deutschen U22-Meisterschaften von Freitag bis Sonntag im Glaspalast

Schon die dritte deutsche Meisterschaft im Kreis dieses Jahr: Nach den Lateintänzern in Böblingen und den Griechisch-römisch-Ringern in Ehningen geht's von Freitag bis Sonntag im Sindelfinger Glaspalast um die Titel im Badminton der unter 22-Jährigen.

VON MICHAEL STIERLE

**SINDELFINGEN.** Im KRZ-Interview spricht der langjährige Badminton-Abteilungsleiter des VfL Sindelfingen, Michael Häupler, über die Vorgeschichte dieser DM, den Umzug von der angestammten Hinterweilhalle in den Glaspalast, seine Erwartungen und die Probleme seiner Sportart, in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen zu werden.

**Würde es die deutschen U22-Meisterschaften auch ohne das Jubiläum „150 Jahre VfL“ in Sindelfingen geben?**

Eher nicht. Vor zwei Jahren ist dieses Thema erstmals bei uns aufgeschlagen. Damals hat der Vorstand des Hauptvereins die Abteilungen aufgefordert, mit eigenen Veranstaltungen mitzumachen. Zunächst wollten wir die deutschen Altersklasse-Meisterschaften holen, weil wir die bereits auf württembergischer und südstdeutscher Ebene ausgerichtet haben. Aber dazu wären bis zu 15 Spielfelder nötig gewesen, und eine solche Halle hat Sindelfingen nicht zu bieten. Bis der Verbandspräsident kam und uns die U22 angeboten hat.

**Gab's andere Bewerber?**

Es waren weitere Vereine im Rennen. Da diese Meisterschaften in den letzten fünf Jahren aber immer in Regensburg ausgetragen wurden, waren sie beim Verband wohl der Ansicht, dass ein anderes Bundesland an der Reihe wäre. Wobei wir uns als Ausrichter einer deutschen Jugendrangliste schon einen guten Namen gemacht haben. Damals sind wir mit rund 100 Jugendlichen aber fast an unsere Grenzen gestoßen.

**Und das Echo darauf in der Abteilung?**

Die Bereitschaft, im Rahmen des Jubiläums auch etwas richtig Großes zu machen, war da. Im Ausschuss haben alle sofort mitgezogen.

**Stellte sich auch die Frage nach der Halle?**

Auf jeden Fall. Das Hinterweil, unsere eigentliche Badminton-Heimat, ist definitiv zu klein dafür, die Sommerhofenhalle ist wegen den Lichtbögen an der Decke nicht hoch genug. Und im Unterrieden ist die Blendgefahr bei Sonnenschein zu groß. Eine Sanierung des Daches hätte mal kurz 20 000 Euro gekostet.

**Blieb also nur der Glaspalast.**

Den haben wir eigentlich immer gescheut, weil er so groß ist und die Gefahr besteht, dass sich die Leute darin verlieren. Andererseits bietet er beste Voraussetzungen in punkto Bewirtung, Parkplätze, Größe und Höhe. Der Spiegelsaal eignet sich bestens



Michael Häupler, Badminton-Abteilungsleiter des VfL Sindelfingen, im weiten Rund des Glaspalastes: Gespannt wie ein Flitzebogen, wie viele Zuschauer zur U22-DM kommen

Foto: Thomas Züfle

für den Empfang. Ich habe mir deshalb auch viele Veranstaltungen dort angeschaut, zuletzt den Junior Cup im Januar. Wenn 4000 Zuschauer in der Halle sind, ist das natürlich eine tolle Atmosphäre.

**Ist der Glaspalast nicht auch eine Kostenfrage?**

Bei den Grundkosten ist uns die Stadt sehr weit entgegengekommen, auch mit einem weiteren Zuschuss. Für diese enorme Unterstützung sind wir auch dankbar.

**Das heißt, die wirtschaftliche Seite haben Sie nie aus den Augen verloren?**

Natürlich nicht, auch wenn die Abteilung finanziell zurzeit ganz gut aufgestellt ist. In der Vergangenheit hatten wir nach solchen Veranstaltungen etwas Geld in der Kasse, das wir dann in unsere Jugendarbeit gesteckt haben. Diesmal haben wir von vorneherein gesagt, dass wir vor allem eine tolle deutsche Meisterschaft durchführen können.

**Wie steht's mit Vorgaben seitens des Verbandes?**

Die gibt's. Nur ein Beispiel: Vorgeschrieben sind insgesamt 15 Schiedsrichter, die würden mit Tagessatz und Übernachtung mit rund 1500 Euro zu Buche schlagen. Jetzt hat der baden-württembergische Verband extra für das Wochenende einen Lehrgang organisiert, womit die Kosten drastisch reduziert werden. Enttäuscht bin ich allerdings von unserem Hauptverein, der von vorneherein klipp und klar erklärt hat, dass er kein Geld zuschießen kann.

**Geht die Badminton-Abteilung mit dieser DM also ein finanzielles Risiko ein?**

Nein. Wir haben schließlich auch Einnahmen mit den Startgeldern, immerhin sechs

Euro pro Disziplin, womit bei 120 Teilnehmern auch eine gewisse Summe zusammenkommt, Sponsoren und Bewirtung. Das Geld geht aber unter anderem für Pokale und Urkunden wieder drauf.

**Was ist mit Eintrittsgeldern?**

Das war für uns nie ein Thema. Wir haben beim Badminton sowieso eher wenig Zuschauer, und die wollen wir nicht auch noch verprellen. Sonst sind die Teilnehmer, Offizielle und geladenen Gäste unter sich. Ich hoffe auf zufällige Gäste, Besucher der umliegenden Vereine und natürlich auch Mitglieder der anderen VfL-Abteilungen. Mein Wunsch nach Regenwetter scheint jedenfalls laut Vorhersage in Erfüllung zu gehen.

**Mit wie vielen Zuschauern rechnen Sie?**

Da bin ich selbst gespannt wie ein Flitzebogen. Immerhin wird ja an diesen drei Tagen absoluter Spitzensport mit künftigen Nationalspielern, die schon jetzt in der ersten oder zweiten Bundesliga aktiv sind, geboten. Die Werbetrommel haben wir jedenfalls gerührt dafür.

**Inwiefern?**

Bei der Spielrunde von Oktober bis März sind unsere Mannschaften in ganz Württemberg herumgekommen, haben überallhin Plakate mitgenommen. Auch bei der Altersklasse-Meisterschaft im Februar haben wir Flyer verteilt. Und über die ganze Stadt verteilt haben wir sechs große Banner aufgehängt.

**Warum kommen so wenige Zuschauer zum Badminton?**

Wenn ich das wüsste. Das ist nun mal keine populäre Sportart, obwohl es fast jeder spielen kann und gerade im Freizeitbereich bei uns die Halle brechend voll ist.

**Die deutschen Damen wurden vor Kurzem in Amsterdam Mannschaftseuropameister, die Herren Zweite. Aber kaum jemand hat das registriert.**

Weil die Idole fehlen, die Deutschen sind erst jetzt so langsam erfolgreich. Und dazu fehlt die Medienpräsenz. In Dänemark ist Badminton Volkssport, da wird das im Fernsehen mit besonderen Einstellungen gezeigt, in denen man sieht, wie raffiniert und auch anstrengend dieser Sport sein kann.

**Wie steht's denn mit Lokalmatadoren?**

Eher schlecht. Wir haben einen talentierten Spieler in Reutlingen, aber auch der wird nicht sehr weit kommen. Die Wiege des Badmintons steht in Nordrhein-Westfalen. Wenn Sie wissen, was Haribo bedeutet, verstehen Sie auch warum.

**Keine Ahnung.**

Das heißt Hans Riegel Bonn. Er war nicht nur Gründer der Gummibärchenfabrik, sondern 1953 auch des Deutschen Badminton-Verbandes und sein erster Präsident. Dort hat Badminton einen anderen Stellenwert mit viel besseren Strukturen. Auch wenn inzwischen andere Bundesländer wie Schleswig-Holstein, Bayern, das Saarland und Sachsen nachgezogen haben.

**Und wie sieht's im VfL Sindelfingen aus?**

Der Leistungssport ist unser kleines Sorgenkind. Das rührt aber noch aus dem Jahr 1996 her, als wir in die 2. Bundesliga aufgestiegen sind, aufgrund interner Querelen im Team aber einen Rückzieher machten. Damals wurde beschlossen, dass keine Leute nur des Geldes wegen geholt werden. Bis vergangene Saison hat das auch ganz gut geklappt. Aber durch böse Verletzungen und Studenten, die ein halbes Jahr ausfielen, war der Abstieg aus der Württemberg-Liga nicht ab-

## Info

Die deutschen Badminton-Meisterschaften der unter 22-Jährigen beginnen am **Freitag ab 12 Uhr** im Sindelfinger Glaspalast mit Mixed und Einzel, gespielt wird voraussichtlich bis 20 Uhr. Am **Samstag** stehen von **9 bis 19 Uhr** Einzel- und Doppel-Begegnungen auf dem Programm, am **Sonntag** steigen ab **9.30 Uhr** die Halbfinalbegegnungen in allen Disziplinen. Die neuen deutschen Meister werden voraussichtlich um **16 Uhr** feststehen. Weitere Informationen über Teilnehmer und aktuelle Ergebnisse unter [www.federballer.de](http://www.federballer.de) im Netz.

zuwenden. Jetzt haben wir nächste Runde eben zwei Teams in der Verbandsliga. Nach der deutschen Meisterschaft werden wir in aller Ruhe eine Mannschaftssitzung einberufen, um die Aufstellungen festzulegen.

**Und in der Jugend?**

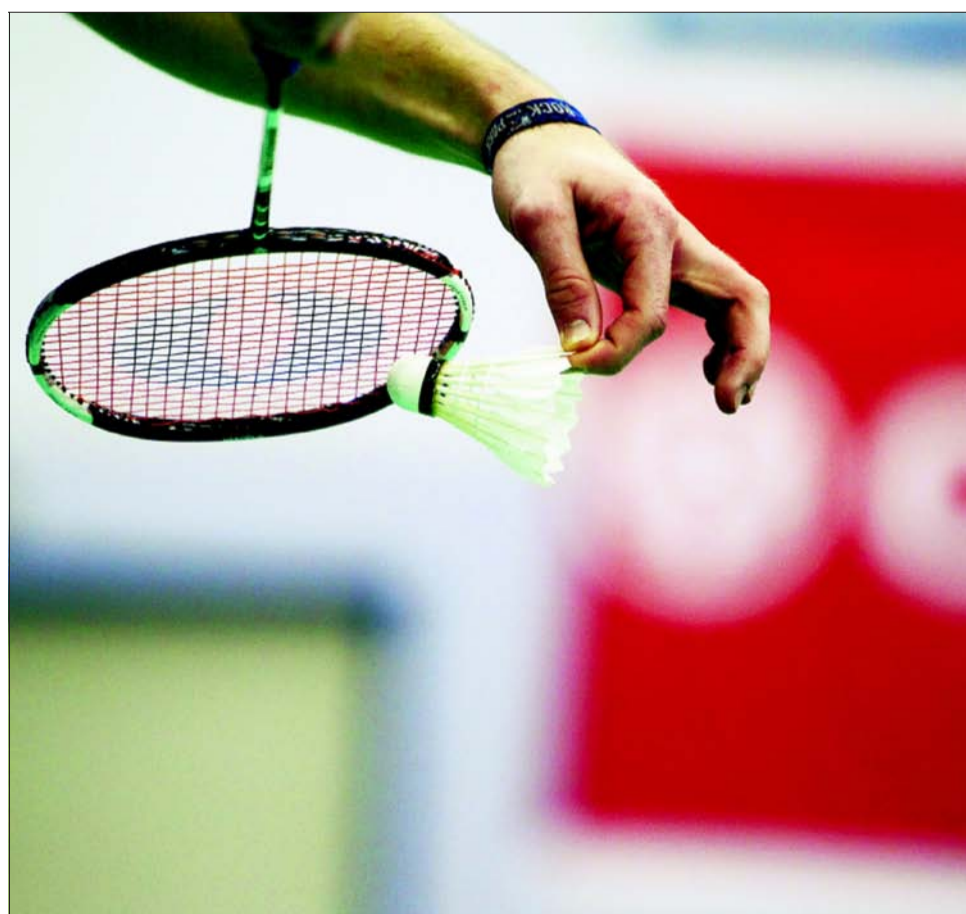
Bei den Mädchen müssen wir noch ein bisschen mehr Herzblut investieren, unser Trainer Gerhard Richter macht das schon. Bei den Jungs sind wir gut aufgestellt, Max Ilgenfritz war bei den Bezirksmeisterschaften in zwei Finals vertreten. Der Unterschied zu den Spielern in der deutschen Spitze, die zum Teil neun Trainingseinheiten pro Woche absolvieren, ist aber enorm.

**Erhoffen Sie sich von diesen deutschen Meisterschaften einen Schub für Ihre Abteilung?** Das ist nicht unser Anspruch. Wir wollen eine perfekt organisierte Veranstaltung, bei der sich alle wohlfühlen und nach der die Vertreter des Verbands sagen, dass sie gerne wieder nach Sindelfingen kommen würden.

## Zur Person

### Michael Häupler

- Am **5. Juni 1959** in Sindelfingen geboren.
- Mit **15 Jahren** angefangen Badminton zu spielen, aktuell noch aktiv in der Landesliga-Mannschaft.
- Mitte der **80er Jahre** als stellvertretender Abteilungsleiter unter Anneliese Heyne und später Gerhard Richter eingestiegen.
- Seit **1996** an der Spitze der Abteilung.
- Michael Häupler ist SAP-Berater, verheiratet und Vater einer 22-jährigen Tochter.



Alles bereit zum ersten Aufschlag am Freitag um 12 Uhr im Sindelfinger Glaspalast

Foto: Eibner

## Meldeliste lässt Herzen höher schlagen

Badminton: Einschätzung und Prognosen des baden-württembergischen Sportwarts Andreas Schuch

**SINDELFINGEN (red).** Es ist lange her, dass eine mehrtägige Badminton-Meisterschaft im „Ländle“ Station gemacht hat. Das letzte Mal war dies 1994 der Fall, als in Söflingen die deutschen Meisterschaften der Aktiven stattfanden. Einige Ältere werden sich auch noch an die Europameisterschaften in Böblingen erinnern – vor 30 Jahren. Seitdem gab es zwar immer wieder attraktive Länderspiele, das waren aber nur Freundschaftsspiele an einem Abend mit fünf Spielen.

Die deutschen U22-Meisterschaften versprechen auf jeden Fall drei Tage lang modernstes Badminton mit rund 150 Partien auf höchstem Niveau, das einer Aktiven-DM in Sachen Athletik und Spannung kaum nachsteht. Das Meldefeld lässt dabei die Badmintonherzen höher schlagen, sind doch alle namhaften Spieler der Altersklasse am Start. Andreas Schuch, Sportwart des Baden-Württembergischen Badminton-Verbandes, wagt eine Einschätzung in den einzelnen Disziplinen.

**Herren-Einzel:** „Gleich vier Favoriten streiten sich um den Titel“, so Schuch. Nikolaj Persson (TSV Trittau) schied vergangenes Jahr vorzeitig aus, will diese Scharte auswetzen. Bei der O19-Meisterschaft konnte

ihm Richard Domke (SV Fischbach) den Schneid abkaufen. Das Halbfinale kennt Patrick Kämnitz vom Horner TV aus Hamburg bereits aus dem Vorjahr, stark einzuschätzen ist auch der deutsche Jugendmeister Kai Schäfer (SV Fun-Ball Dortelweil), während Florian Berchtenbreiter vom TV Dillingen die südostdeutschen Fahnen hochhält.

**Damen-Einzel:** Kaum einer zweifelt daran, dass Fabienne Deprez vom FC Langenfeld den Titel holen wird. „Die Nationalspielerin und einzige deutsche Teilnehmerin einer Jugendolympiade sollte die Konkurrenz dominieren“, ist Andreas Schuch überzeugt. Aufpassen muss sie auf Alina Hammes (SV Fischbach) sowie die amtierenden deutschen Jugendmeisterinnen Anika Dörr vom SV Fun-Ball Dortelweil (U19) und Luise Heim von der BSG Neustadt (U17). Die südostdeutschen Hoffnungen werden von Julia Kunkel (TSV Stein) getragen.

**Herren-Doppel:** Mit Andreas Heinz von der SG Anspach könnte es den einzigen Titelverteidiger geben. Gemeinsam mit Max Schwenger (TV Refrath) stand er bereits im Halbfinale der Aktiven-DM. Wie im Mixed

gehört der südostdeutsche Meister Tobias Wadenka (TSV Neuhausen-Nymphenburg) mit Thomas Legleitner (SV Fun-Ball Dortelweil) zu den schärfsten Konkurrenten. Auch Jonas Geigenberger (SV Fischbach) und Fabian Holzer (SV Fun-Ball Dortelweil) wollen sich ein Stück vom Erfolgskuchen abschneiden. „Aus baden-württembergischer Sicht sind wir gespannt auf den deutschen U17-Jugendmeister Fabian Roth aus Neusatz mit seinem Partner Johannes Pistorius vom TSV Freystadt“, so Schuch.

**Damen-Doppel:** „Es heißt, in dieser Disziplin sei alles möglich“, so Baden-Württemberg Sportwart Andreas Schuch. Isabell Hertrich und Inken Wienefeld vom VfL Hamburg wollen an ihren Erfolg von 2009 und das Halbfinale der O19-DM anknüpfen. Gut möglich, dass eine der anderen Paarungen überrascht. „Vielleicht gelingt dies ja der südostdeutschen Meisterin Amelie Oliwa vom TSV Neuhausen-Nymphenburg mit ihrer Partnerin Amelie Storch vom SV Fischbach“ (Schuch). Hoffnungen dürfen sich auch Alina Hammes (SV Fischbach) und Kira Kattenbeck (BV Wesel) sowie Fabienne Köhler (FC Langenfeld) und Laura Riffelmann (BC Hohenlimburg) machen.